

Google kämpft gegen hohe Datenkosten in Afrika, sagt Alex Okosi

Google investiert in Afrika, um Datenkosten zu senken und digitale Ungleichheiten zu beseitigen. Alex Okosi erläutert, wie innovative Infrastruktur Projekte die Zukunft des Kontinents prägen werden.

Im Jahr 2021 kündigte Google eine Investition von **1 Milliarde US-Dollar** in Afrika an, um die Konnektivität zu verbessern, Innovationen voranzutreiben und lokale Unternehmer zu unterstützen. Drei Jahre später behauptet das Unternehmen, dass diese Investition Wirkung zeigt. Laut einem **aktuellen Bericht**, der im Auftrag des Tech-Giganten erstellt wurde, generierten die Dienste von Google – dazu gehören unter anderem Suche, Maps und YouTube – im Jahr 2023 eine wirtschaftliche Aktivität von 16 Milliarden US-Dollar in der Region.

Bedeutung des afrikanischen Marktes für Google

Der in Nigeria geborene Alex Okosi, Geschäftsführer von Google für Subsahara-Afrika, sprach mit CNN über seine Vision für das Unternehmen. Dazu zählen transformative Infrastrukturprojekte wie das **Equiano-Seekabel**, das Afrika mit Europa verbindet, sowie die kürzlich angekündigte Umoja-Kabelroute, die Kenia mit Australien verknüpft. Zudem wird die Erweiterung von Google Translate auf mehr afrikanische Sprachen thematisiert, ebenso wie die Rolle der Künstlichen Intelligenz (KI).

Warum in Afrika investieren?

CNN: Wie wichtig ist der afrikanische Markt für Google? Warum haben Sie 1 Milliarde Dollar investiert?

Alex Okosi: Der afrikanische Markt birgt ein unglaubliches Potenzial. Überlegen Sie mal: In den nächsten vier oder fünf Jahren wird mehr als 40 % der globalen Jugendbevölkerung auf diesem Kontinent leben. Das bedeutet, dass die Arbeitskräfte von heute und morgen aus Afrika kommen werden. Wir sehen Afrika nicht nur als Geschäftsmöglichkeit, sondern auch als Chance für die ganze Welt, wirklich von dem enormen Potenzial und Talent zu profitieren, das Afrika zu bieten hat.

Natürlich gibt es viele Herausforderungen, die wir überwinden müssen. Die digitale Kluft auf diesem Kontinent ist nach wie vor vorhanden. Daher war es uns wichtig, sicherzustellen, dass wir in Afrika auf die richtige Weise investieren – in jede relevante Wertschöpfungskette, die dazu beitragen kann, Afrikas volles Potenzial zu erreichen.

Investitionen in digitale Infrastruktur

CNN: Warum ist es wichtig, in Infrastruktur zu investieren, und welche Bedeutung haben diese Projekte für die Menschen und Unternehmen in Afrika?

AO: Eine der größten Herausforderungen auf diesem Kontinent ist die noch bestehende digitale Kluft. Die Datenkosten sind nach wie vor hoch und die Konnektivität stellt eine Herausforderung dar. Investitionen in Infrastruktur wie Equiano und Umoja werden helfen, diese Kosten zu senken und es Unternehmen zu ermöglichen, diese digitale Autobahn zu nutzen, um effizienter zu werden.

Der Rückgang der Datenkosten wird jedoch nicht sofort erfolgen. Wir müssen weiterhin mit lokalen Anbietern zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass sie diese neue Bandbreite nutzen und die Kosten so senken, dass die Verbraucher davon profitieren. Wir möchten niemanden zurücklassen, und um sicherzustellen, dass dies geschieht, müssen die Datenkosten gesenkt werden.

Erweiterung von Google Translate

CNN: Inwiefern könnte die Erweiterung von Google Translate auf mehr afrikanische Sprachen die Geschäftskommunikation erleichtern und die soziale Inklusion auf dem Kontinent erhöhen?

AO: Die Leistungsfähigkeit von KI hat es uns ermöglicht, viel schneller mehr Sprachen online zu bringen. Ich freue mich über die 13 neuen Sprachen, die wir in Google Translate eingeführt haben, einschließlich meiner Muttersprache Igbo. Das eröffnet mehr als 300 Millionen Menschen, die diese Sprachen sprechen, die Möglichkeit, das Internet in ihrer eigenen Sprache zu nutzen.

Aus Sicht der Inklusion bedeutet das, dass eine viel größere Gemeinschaft von Menschen jetzt in der Lage sein wird, digitale Werkzeuge zu nutzen, um ihre Unternehmen und Karrieren zu fördern. Wenn ich jemand aus einem ländlichen Gebiet bin und eine bestimmte Sprache spreche, kann ich jetzt an dieser digitalen Revolution teilnehmen, von der wir täglich sprechen, als Teil des Wachstums des Kontinents.

AI-Forschung als Chance

CNN: 2018 eröffnete Google sein erstes afrikanisches AI-Forschungszentrum in Ghana. Welche Möglichkeiten bieten diese AI-Forschungszentren für den Kontinent?

AO: Unsere AI-Forschungszentren werden den Kontinent auf vielfältige Weise unterstützen, und wir sehen bereits einige dieser Vorteile. Ein zentrales Problem für Landwirte auf diesem Kontinent sind Schädlinge. Wir haben nun eine KI-Lösung entwickelt, die es uns ermöglicht, mögliche katastrophale Schädlingsepidemien sieben Tage im Voraus vorherzusagen. Auch bei Überschwemmungen oder Klimaveränderungen profitieren mittlerweile 23 afrikanische Länder von unserem Hochwasser-Vorhersage-Hub, der ihnen Informationen darüber liefert, wann Überschwemmungen auftreten könnten, sodass die Menschen entsprechend planen können.

Herausforderungen und Risiken der AI

CNN: Was sind die Risiken der KI, und wie könnte ihre Integration die Beschäftigungsmuster im Land beeinflussen?

AO: Natürlich gibt es Herausforderungen, die AI mit sich bringt: Falschinformationen, Cybersicherheitsprobleme, wenn sie missbraucht wird. Bei Google sprechen wir darüber, mutig und verantwortungsbewusst zu handeln. Es geht darum, mit den Gemeinschaften, der Wissenschaft und den Regierungen zusammenzuarbeiten, um sicherzustellen, dass wir Rahmenbedingungen für die Entwicklung von KI schaffen, die den Bürgern und Gemeinschaften, die wir bedienen, am besten dient. Das Wichtige ist, dass wir KI verantwortungsvoll implementieren und Risiken, die mit KI verbunden sind, mindern.

Die Zukunft Afrikas in 10 Jahren

CNN: Wo sehen Sie Afrika in zehn Jahren?

AO: In zehn Jahren werden wir viel mehr digital kompetente Menschen haben, die die Kraft von Technologie und KI nutzen können, um diesen Kontinent wirklich zu transformieren, mit mehr Arbeitsplätzen, mehr Innovationen, mehr Unternehmen und mehr Wachstum. Ich glaube, dass KI uns helfen wird, viele gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen, sei es bei der Ernährungssicherheit, im Gesundheitswesen oder um den Agrarsektor produktiver zu gestalten.

Mein Traum ist, dass wir in der Zukunft immer mehr afrikanische Startups wie Moniepoint sehen, die hier auf dem Kontinent zu Einhörnern (privat gehaltene Unternehmen mit einer Bewertung von über 1 Milliarde US-Dollar) werden, weil ich wirklich glaube, dass wir auf diesem Weg sind. Afrika hat ein unglaubliches Potenzial, und ich bin einfach begeistert, einer der Menschen zu sein, die dies hautnah erleben.

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)